

**INTERREG Bayern - Österreich 2007 - 2013**

*LP-RK* Regierung von Niederbayern, Wirtschaftsförderung  
*Priorität* P.1 Wissensbasierte und wettbewerbsfähige Gesellschaft durch Innovation und Kooperation  
*Aktivitätsfeld* AF.1.1 Wirtschaft  
*Projekttitel* **ImB - Innovativ mit Bionik!**  
*Projektcode* J00332  
*Monitoring-Nummer* JAAAEA\_00332  
*Status* Vorlage BA  
*Datum des BA*  
*Themennummer*

**Lead-Partner:**

*Name* Hochschule Deggendorf, Technologie Campus Freyung  
*Anschrift* Grafenauer Str. 22, 94078 Freyung, DE  
*Telefon* 08551-9176452  
*E-Mail* kirsten.wommer@hdu-deggendorf.de  
*Rechtsform* Hochschule  
*Ansprechpartner* Kirsten Wommer  
*Zuständige RK* RK Niederbayern

**Projektpartner:**

1 *Name* Clusterland Oberösterreich GmbH  
*Anschrift* Hafenstraße 47-51, Bauteil B, 4. OG, 4020 Linz, AT  
*Telefon* 0043-732-79810-5177  
*E-Mail* rainer.burgstaller@clusterland.at  
*Rechtsform* GmbH  
*Ansprechpartner* Rainer Burgstaller  
*Zuständige RK* RK Oberösterreich

2 *Name* Innovations- und Technologietransfer Salzburg GmbH  
*Anschrift* Südtiroler Platz 11, 5020 Salzburg, AT  
*Telefon* 0043-662-254-300-19  
*E-Mail* oliver.wagner@itg-salzburg.at  
*Rechtsform* GmbH  
*Ansprechpartner* Oliver Wagner  
*Zuständige RK* RK Salzburg

**Zusammenfassende Projektbeschreibung:**Ausgangslage

Die Bionik hat das Potenzial, neue Ansätze und innovative Lösungen für technische Fragestellungen zu liefern. Der Klettverschluss, selbstreinigende Oberflächen oder strömungsoptimierte Autos sind Beispiele der Bionik, die in marktfähige Produkte überführt wurden. Die Bionik beschäftigt sich mit der Naturforschung, der Abstraktion und der Übertragung in die Technik. Sie lässt sich auch als kreativer systematischer Prozess in prinzipiell allen Branchen als neue Denkweise etablieren und kann somit ein Teil der Innovationsstrategie eines Unternehmens sein. Ziel der Lösungsstrategie Bionik ist die nachhaltige Sicherung oder sogar Verbesserung der Unternehmensposition durch eine Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. Die Bionik ist durch einen hohen Grad an Interdisziplinarität gekennzeichnet und bewegt sich an der Schnittstelle zwischen Naturwissenschaften und Ingenieurdisziplinen. Sie hat ein großes Anwendungsspektrum mit Bezug zu fast jedem Fachgebiet bzw. Industriezweig. In der Vorstudie Potenziale und Anwendungsperspektiven der Bionik (D. Oertel, A. Grunwald, Arbeitsbericht 108, April 2006) für den Deutschen Bundestag zur Abschätzung des Potenzials der Bionik wird festgestellt, dass die Bionik vielfach auf die Initiative und das Engagement einzelner Personen oder F&E-Einrichtungen zurückgehe. Weder national noch international sei die kritische Masse für die Bionik, um den Innovationsprozess maßgeblich zu gestalten, bereits erreicht. Es wird deutlich, dass die internationale Reputation Deutschlands in diesem Feld gestärkt und die bionische Herangehensweise nachhaltig in den Innovationsprozess der Industrie integriert werden müsse. Zukünftig werde es darauf ankommen, das Wissen aus geleisteter Forschungsarbeit an die nächste Bionik-Generation weiterzugeben. Das Projekt soll durch Bewusstseinsbildung einen Multiplikatorenprozess anstoßen, der das vorhandene Potenzial für Bionik in Bayern und Österreich aufzeigt und gezielt nutzt.

Projektziele

Durch die Zusammenarbeit im vorliegenden Projekt werden potenzielle Synergien gemeinsam erarbeitet, die eine langfristige grenzüberschreitende Zusammenarbeit ermöglichen sollen. Ziel ist es, das Potenzial der Bionik als Innovationsstrategie für KMU in verschiedenen Branchen und Regionen zu eröffnen. Durch gemeinsame Aktivitäten in Oberösterreich, Salzburg und Niederbayern soll ein gezielter Wissenstransfer in die Industrie erfolgen. Ein Hauptziel der Lösungsstrategie Bionik ist die Initiierung von Produktinnovation und somit die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft. Durch die geplanten Aktivitäten erhalten die teilnehmenden Unternehmen Einblick in eine neue innovative Methodik und können diese gezielt als Innovationsstrategie in ihrem Unternehmen einbinden. Daraus ergeben sich die Projektziele:

- Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Bayern und Österreich
- Vernetzung von innovativen Unternehmen aus Österreich und Bayern
- Stärkung des Bewusstseins für Bionik in Bayern und Österreich
- Erhöhung der regionalen Bekanntheit und Akzeptanz der Bionik
- Steigerung des Wissenstransfers in die Industrie
- Stärkung der unternehmerischen Initiative
- Förderung der Innovationstätigkeit der Wirtschaft beider Regionen
- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der bayerisch-österreichischen Wirtschaft
- Ausbau der regional orientierten Netzwerke
- Entwicklung grenzüberschreitender Kontakte
- Verstärkung der Internationalisierung bestehender Clusterinitiativen

Projekthalt

Die Projektpartner zeigen die Lösungsstrategie Bionik sowie ihre Einsatzmöglichkeit im Innovationsmanagement grenzüberschreitend auf und fördern dadurch das Innovationspotenzial der Regionen. Durch die Durchführung von Aktivitäten – Fachtagungen, Workshops, Erfahrungsaustauschrunden – in Österreich und Bayern soll die unternehmerische Initiative an verschiedenen Standorten und in verschiedenen Branchen gefördert werden. Die Hochschule Deggendorf ist mit der konzeptionellen Ausarbeitung gemeinsamer Aktivitäten betraut, sie begleitet die Veranstaltungen fachlich und stellt die Referenten. Die Clusterland Oberösterreich GmbH sowie die ITG Salzburg GmbH treten als Veranstalter auf und ermöglichen die fachliche Integration der Bionik in bestehende Aktivitäten. Auf bayerischer und österreichischer Seite wird das Projekt einen gezielten Wissenstransfer bedeuten, der die Bionik in den entsprechenden Regionen bekanntmacht und ihre Bedeutung als Innovationsstrategie aufzeigt. Außerdem wird die Internationalisierung bestehender Aktivitäten ermöglicht, welche langfristig Kooperationen auf EU-Ebene eröffnen soll. Ebenso sollen durch die Zusammenarbeit neue Kontakte etwaiger Kooperationspartner entstehen, von denen beide Grenzregionen profitieren können. Die Durchführung von insgesamt zwanzig

Veranstaltungen in Oberösterreich, Salzburg und Niederbayern dienen der Umsetzung der Projektziele. Das enorme Innovationspotenzial der Bionik in den unterschiedlichsten Bereichen wird KMU aufgezeigt. In weiterführenden Veranstaltungen (Erfahrungsaustauschrunden) haben die teilnehmenden Unternehmen die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte zu definieren. Im Projekt werden Best-Practice-Beispiele erarbeitet, die die Erfolgsmöglichkeiten der Bionik aufzeigen sollen. Ein wichtiger Schwerpunkt des Projektes ist die Ausarbeitung von Handlungsempfehlungen. So soll sichergestellt werden, dass die Bionik langfristig in die unternehmerische Initiative integriert werden kann.

RäumlicherWirkungsbereich  
des Projekts

Innviertel  
Linz-Wels (20%)  
Mühlviertel  
Lungau (20%)  
Pinzgau-Pongau  
Salzburg und Umgebung  
Landshut (Kreisfreie Stadt) (20%)  
Passau (Kreisfreie Stadt)  
Deggendorf (20%)  
Freyung-Grafenau  
Landshut (Landkreis) (20%)  
Passau (Landkreis)  
Regen (20%)  
Rottal-Inn  
Dingolfing-Landau (20%)

Projektphasen

von 01. Sep. 2013 bis 31. Dez. 2013: Analysephase: Die Analysephase dient einer Standortbetrachtung. Mittels Expertengesprächen und Präsenzveranstaltungen werden das Bionik-Potenzial und die Resonanz der Bionik analysiert. Regionale Bionik-Akteure sollen als Best-Practice-Beispiele dienen. Gemeinsam werden Anwendungsbereiche für Bionik definiert und frühzeitig regionale Schwerpunkte erkannt. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen lassen sich die gemeinsamen Zielvereinbarungen anpassen und gezielt erweitern.

von 01. Okt. 2013 bis 31. Dez. 2014: Bewusstseinsbildung: Es werden voraussichtlich zwanzig Veranstaltungen in Bayern und Österreich stattfinden. Diese richten sich an unterschiedliche Zielgruppen, insbesondere KMU der Bereiche Kunststoff, Mechatronik und Design. Dadurch wird das Innovationspotenzial der Bionik aufgezeigt. Eine Erfahrungsaustauschrunde in Österreich definiert Schwerpunkte und erarbeitet konkrete Zielsetzungen.

von 01. Sep. 2014 bis 31. Dez. 2014: Abschlussphase: Handlungsempfehlungen werden ausgesprochen, sodass die Nachhaltigkeit des Projektes gewährleistet wird. Während der Projektphasen sollen sieben Arbeitstreffen über die Projektlaufzeit stattfinden, um einen kontinuierlichen Austausch zwischen den Projektpartnern sicherzustellen. Diese Treffen werden abwechselnd bei den drei Projektpartnern stattfinden.

**Durchführungszeitraum:**

01. Sep. 2013 bis 31. Dez. 2014

**Kosten:**

	Personal- kosten	Sachkosten	Investitions- kosten	Unbare Leistungen	EFRE- förderfähige Projekt- Gesamtkosten	davon in 20%- Gebieten	FLC-zuständige Stelle
LP	82.200	27.748	0	0	109.948	54.974	DE1002-RK Niederbayern
PP1	74.150	23.800	0	0	97.950	48.975	AT4105-RK Oberösterreich
PP2	47.700	42.000	0	0	89.700	0	AT5102-RK Salzburg
Gesamt	204.050	93.548	0	0	297.598	103.949	

**Finanzierung der EFRE-kofinanzierungsfähigen Kosten:**

	Eigenmittel	projekt- bezogene Einnahmen	Nationale öffentliche Mittel	Nationale private Mittel	EFRE- Mittel	EFRE- Quote	Reserve	Projektfinan- zierungsmittel
LP	54.974	0	0	0	54.974	50,00%	0	109.948
PP1	19.590	0	19.590	0	58.770	60,00%	0	97.950
PP2	17.940	0	17.940	0	53.820	60,00%	0	89.700
Gesamt	92.504	0	37.530	0	167.564	56,31%	0	297.598

**Nationale Kofinanzierung - Details:**

Projektteilnehmer	Kofinanzierende Stelle	Öffentliche Kofinanzierung	Private Kofinanzierung
LP	Finanzielle Eigenmittel	54.974	
PP1	Amt der OÖ Landesregierung, Abt. Raumordnung	19.590	
PP1	Finanzielle Eigenmittel	19.590	
PP2	Finanzielle Eigenmittel	17.940	
PP2	Land Salzburg, Abt. 1	17.940	
Gesamt		130.034	0

**EFRE-Mittel pro Regionale Koordinierungsstelle (dient zur Information):**

Regionale Koordinierungsstelle	EFRE- Mittel*	Förderfähige Projektgesamtkoste
RK Oberösterreich	58.770	97.950
RK Salzburg	53.820	89.700
RK Tirol	0	0
RK Vorarlberg	0	0
RK Niederbayern	54.974	109.948
RK Oberbayern	0	0
RK Schwaben	0	0
	167.564	297.598

\*Rundungsdifferenzen aufgrund Verwendung ganzer EUR - Beträge möglich.

**Qualität der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit:**

Gemeinsame Entwicklung / Ausarbeitung: erfüllt

Gemeinsame Durchführung: erfüllt

Gemeinsames Personal: erfüllt

Gemeinsame Finanzierung: erfüllt

Anzahl der erfüllten Kriterien: 4

Grundvoraussetzung für die Förderung aus INTERREG erfüllt: JA

**Indikatoren:**Allgemeine Indikatoren

Y001	Sind an dem Projekt KMU beteiligt?	X
Y002	Trägt das Projekt zu einem sozialen oder kulturellen Austausch bei?	X
Y003	Ist das Projekt auf ökologische Nachhaltigkeit (Schutz der Umwelt, Energieeffizienz, Umweltmanagement) ausgerichtet?	X
Y004	Trägt das Projekt zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der Region bei?	X
Y005	Leistet das Projekt einen Beitrag zur Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Standards oder hat es den gegenseitigen Informationsaustausch zum Ziel?	X

Indikatoren gemäß Priorität / Aktivitätsfeld

Y006	Trägt das Projekt zur Förderung von Stärkefeldern, Clustern und sonstigen Netzwerken bei?	X
Y007	Leistet das Projekt einen Beitrag zur Vernetzung und Kooperation von Betrieben (KMU) und / oder F&E Einrichtungen?	X
Y008	Verfolgt das Projekt die Strategie der Innovation und Markterschließung sowie der integrierten Angebotsentwicklung?	X
Y010	Trägt das Projekt zur Stärkung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes bei?	X

**Ausgabenkategorien:**

09 Andere Maßnahmen zur Förderung von Forschung, Innovation und Unternehmergeist in KMU

**Indikatoren für die Projektauswahl:**Nachhaltigkeit

Beurteilung des Projektes hinsichtlich Nachhaltigkeit	groß
Welchen Nutzen hat das Projekt in Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung?	
Das Projekt hat dauerhafte positive Auswirkungen auf die Umwelt.	X
Das Projekt hat dauerhafte positive wirtschaftliche Auswirkungen.	X
Das Projekt hat dauerhafte positive soziale und gesellschaftliche Auswirkungen.	nein/no

Gleichstellung und Nichtdiskriminierung

Beurteilung des Projektes hinsichtlich Gleichstellung und Nichtdiskriminierung	neutral
Welchen Nutzen hat das Projekt im Bereich Gleichstellung und Nichtdiskriminierung?	
Das Projekt hat positive Auswirkungen auf die Geschlechtergleichstellung.	nein/no
Das Projekt hat positive Auswirkungen auf weitere Aspekte der Nichtdiskriminierung.	nein/no

Grenzüberschreitende Integration

Beurteilung des Projektes bzgl. seiner Wirkung auf die grenzüberschreitende Integration	positive Wirkung
---	------------------

Verbesserung der grenzüberschreitenden Struktur

Beurteilung des Projektes hinsichtlich seines Beitrags zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Strukturen	signifikanter Beitrag
--	-----------------------

Umwelt

Flora, Fauna, Biodiversität Lebensräume	positiv
Luft	neutral
Klima	positiv
Mobilität	positiv
Energieeffizienz	positiv
Ressourceneffizienz	positiv
Gesamtbewertung: O	Förderfähigkeit ist gegeben: JA

**Ergebnis der Projektprüfung:**

Prüfung auf Vollständigkeit und Kohärenz mit dem Programm durchgeführt: ja

Stellungnahmen der beteiligten RKs vorhanden: ja

Zusammenfassendes Prüfergebnis:

Empfehlungen der LP-RK: zu genehmigen

Auflagen der LP-RK: